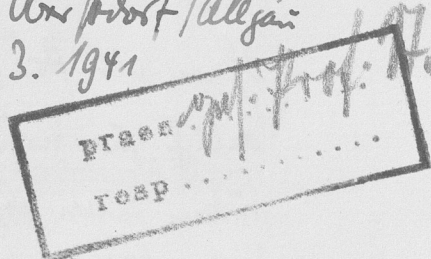


24. März 1941

88/41

65

Langenwang bei Oberdorf/Alteisen
den 17. 3. 1941



Ihre nachstehende Herr Präsident!

Für Ihre freundliche Mitteilung über die Bewilligung eines Honorars für meine Arbeit an der der Ribbentrop Bank ist Ihnen bestens dankbar. Ich bin über die Größe Ihrer vielfachen Bemühungen um mich sehr erfreut, als die Höhe des Betrags meine persönlichen Erwartungen weit übersteigt.

Ich möchte Sie bitten, das Geld meinem Postkontokonto München 65 305 überweisen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch einmal darauf aufmerksam machen, daß ich noch einen Betrag von etwa 245.- Mark vom Reichsinstitut in Verwaltung habe, über den ich Ihnen, wenn ich nicht irre, am 27. Dezember 1939, jedenfalls im Verlauf des Briefwechsels über den Druck meines „Untersuchungen“ Mitteilung gemacht habe (ich kann leider augenblicklich den Druckplan, den ich zurückgefordert, nicht finden und bitte daher die angegebenen Angaben darüber zu entpfähligem). Da die Arbeit an der Ausgabe der Lang Ribbentrop Bank ist, bis die kritische Stellungnahme zu meinem „Untersuchungen“ vorliegt, und auf infolge der Dringlichkeitsverhältnisse wohl nicht nur Ablauf von 1-2 Jahren sich herausnehmen werden kann, weiß ich nicht, ob es sinnvoll ist, das Geld bloß bei mir verbleiben zu lassen und fragen daher an, ob ich es zurückgeben bzw. ob es mit dem Honorar für die „Untersuchungen“ verrechnet werden soll.

Im Tausch möchte ich mir noch eine persönliche Anfrage erlauben, die ich in meinem letzten Brief bereits machte. Für den Dank für die vielfache Förderung und Unterstützung bei der Veröffentlichung meines „Untersuchungen“ möchte ich Sie auf alle Fälle im Besitz dieser Briefe wissen. Ich habe mich zu meist angenommen, daß